

# Gymnasium der Stadt Kerpen

## - Europaschule -

---

### Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan der Sekundarstufe 1

#### Evangelische Religionslehre

#### Inhalt

<b>1.</b>	<b>Der schulische Hintergrund</b>	
1.1	Der Leitsatz.....	2
1.2	Das Schulprofil .....	2
1.3	Übersicht „Gemeinsam lernen und leben – grenzüberschreitend handeln“ .....	3
1.4	Der evangelische Religionsunterricht am Gymnasium Kerpen – allgemein .....	4
1.5	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	5
1.5.1	Ausstattung und räumliche Situation .....	5
1.5.2	Zusammensetzung der Lerngruppen.....	5
1.6	Grundlagen der Leistungsbewertung .....	6
1.7	Qualitätssicherung und Evaluation .....	8
<b>2.</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	
2.1.	<b>Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe</b> - Zusammenfassung.....	11
2.1.1	Themenübersicht der Jahrgangsstufen 5 und 6 .....	12
2.1.2	Unterrichtsthemen der 5. Jahrgangsstufe.....	13
2.1.3	Unterrichtsthemen der 6. Jahrgangsstufe .....	17
2.2	<b>Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe</b> – Zusammenfassung .....	21
2.2.1	Themenübersicht der Jahrgangsstufen 7 bis 9.....	22
2.2.2	Unterrichtsthemen der 7. Jahrgangsstufe.....	23
2.2.3	Unterrichtsthemen der 8. Jahrgangsstufe .....	27
2.2.4	Unterrichtsthemen der 9. Jahrgangsstufe .....	30
<b>3.</b>	<b>Kompetenzsicherungsaufgaben</b>	
3.1	Kompetenzsicherungsaufgabe Jahrgangsstufe 5.....	32

3.2	Kompetenzsicherungsaufgabe	Jahrgangsstufe 6 .....	34
3.3	Kompetenzsicherungsaufgabe	Jahrgangsstufe 7 .....	37
3.4	Kompetenzsicherungsaufgabe	Jahrgangsstufe 8 .....	39
3.5	Kompetenzsicherungsaufgabe	Jahrgangsstufe 9.....	40
3.5.1.	Songtexte zur Aufgabe .....		41
<b>4.</b>	<b>Literatur.....</b>		<b>45</b>
<b>5.</b>	<b>Anhang zur Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>		<b>46</b>

## 1. Der schulische Hintergrund

### 1.1. Der Leitsatz

Das Gymnasium der Stadt Kerpen – Europaschule – ist mit ca. 2.300 Schülerinnen und Schülern und rund 180 Lehrerinnen und Lehrern das größte Gymnasium in NRW und das zweit größte der Bundesrepublik Deutschland (das größte ist z.Zt. das Schiller-Gymnasium in Marbach in BaWü).

Daher bietet die Europaschule – anders als Gymnasien kleinerer Größe- „als Ganztagschule eine Vielzahl von Aktivitäten und Institutionen an“ (s. [Gymnasium-kerpen.eu/leitsatz.html](http://Gymnasium-kerpen.eu/leitsatz.html), S.2), u.a. die Projekte Sporthelfer, Streitschlichter und Paten, usw.

In diesem Zusammenhang lautet unser Leitsatz: „**Gemeinsam lernen und leben – grenzüberschreitend handeln**“ (ebd.S.1)

Dieser Leitsatz findet in einer Übersicht der schulischen Betätigungsfelder S. 4 seine visuelle Darstellung.

Die Aufgabe und Schwierigkeit über den herkömmlichen Unterricht hinaus besteht darin, Schülerinnen und Schüler „in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern“ (ebd.S. 2). Die Schülerinnen und Schüler sollen also zur „Teilnahme an

demokratischen Prozessen befähigt“.. und „auf ein Leben im vereinigten Europa vorbereitet werden“ (ebd. S.2)

Diese Ziele schließen die Erziehung zu „Selbstdisziplin und Verantwortungsbewusstsein, „ ebenso mit ein wie „die Erziehung zum Selbständigen Lernen „ (ebd. S. 2)

„Bei allem Neuen und Wichtigen, das Jugendliche in dieser Zeit des Wachstums erleben, soll in unserer Schule ihre Motivation zu lernen, ihre Bereitschaft, sich auf ein befriedigendes, selbst verantwortliches Leben vorzubereiten, gefördert werden.“ (ebd. S. 2)

### 1.2. Das Schulprofil

Das Gymnasium der Stadt Kerpen ist im Gegensatz zu anderen Gymnasien eine Ganztagschule, die vielen Kindern über den Unterricht hinaus durch Workshops eine Unterstützung bei den Hausaufgaben bietet (s. [gymnasium-Kerpen.eu/schulprofil.html](http://gymnasium-Kerpen.eu/schulprofil.html).S. 2).

Daneben ist es uns wichtig, „neben dem Unterricht einen Lern- und Erfahrungsraum zu bieten, in dem soziales Lernen stattfindet.“ Selbstverständlich gehören „Freizeiterziehung statt Langeweile“ mit dazu. (ebd. S. 2)

Darüber hinaus wurden in den letzten beiden Jahren ein von allen Fachschaften für alle Fächer maßgebliches Methodencurriculum erarbeitet, sowie grundsätzliche Überlegungen - Hausaufgaben (HA) betreffend - getroffen, die von der Schulkonferenz gebilligt worden sind: In der G-8- und der Ganztagsituation werden schriftliche Lernzeitaufgaben **nur** in den schriftlichen Fächern gestellt.

### 1.3. „Gemeinsam lernen und leben – grenzüberschreitend handeln“

### Übersicht

#### Gemeinsam lernen

#### Projekttag: August/September

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
Projekt „Lernen lernen“	Klassenfahrt	Naturwissenschaft	Medien – Fotomontage	Klassenfahrt
„Soziales Lernen: Wir sind ein Team und können mit jedem arbeiten“	Wir erleben Gemeinschaft	Juni: Suchtprophylaxe	Januar/Februar: Potenzialcheck	Berufsorientierung
				Boys-and-Girls-Day

#### Gemeinsam leben

#### Ganzjährige Projekte

Projekt	Projekt	Projekt	Projekt	Projekt	Projekt
Big Band/Theater AG	Soziale Verantwortung	Sport Helfer	OM (Offene Mittagsfreizeit)	Streitschlichter und Patern	Energiebeauftragte

#### Grenzüberschreitend handeln

„Saftladen“ – Wir für uns
Café Corintho - Wir für Nicaragua
Verkauf von Fair-Trade-Produkten – Wir für einen fairen Handel
Nikolausaktion für die Kerpener Tafel – Wir für die anderen
Comenius-Projekt bzw. Europawoche – Wir für Europa

### ***1.4 Allgemeine Vorbemerkungen***

Fragen der christlichen Ethik und des Verständnisses der Kirche als Weltkirche sind in allen Unterrichtsvorhaben grundsätzlich angestrebt. Darüber hinaus ist ein fächerverbindendes Arbeiten nach Möglichkeit zu realisieren. Als Anknüpfungspunkte sind hier beispielsweise zu erwähnen: Kooperationen mit den Fächern Geschichte, Musik, Kunst, Naturwissenschaften, Deutsch. Exemplarisch für eine solche Zusammenarbeit sei hier nur erwähnt:

- Evangelische und Katholische Religionslehre: Projekt „Wir besuchen uns gegenseitig“, Material: Konfessionskoffer
- Religionslehre und Geschichte: Begegnung mit Zeitzeugen (ab Klasse 9)

Außerdem ist in diesem Curriculum sowohl der Bezug zum Methodencurriculum der Schule als auch zur Berufsorientierung besonders hervorgehoben worden.

Außerunterrichtliche Aktivitäten werden in folgender Weise angeboten:

- Teilnahme an Veranstaltungen des Jugendpfarramts (Kirchentag/ Weihnachtsmarktaktion/ Synodale Jugendarbeit) des STKV Köln
- Jugendpilgerung:
- Besuch der katholischen und evangelischen Kirchen
- Besuch einer Synagoge und einer Moschee
- Besuch des jüdischen Friedhofes in Kerpen
- Besuch des Kolpinghauses in Kerpen
- Besuch des Hauses für Kunst und Geschichte in Kerpen
- Besuch kirchlicher Hilfswerke, z.B. Diakonie Michaelsvoven,
- wechselnde Ausstellungen in der Schule

Alle Unterrichtsvorhaben sind etwa in der gleichen Stundenanzahl durchzuführen.
---

### 1.5. Der evangelische Religionsunterricht (RU) am Gymnasium Kerpen – allgemein

Der RU bezieht die Ergebnisse aus den jahrgangsstufen gebundenen Projekten (s.S.4 oben) in seine *Formen der Leistungsüberprüfung* und den *Methodischen Schwerpunkt* mit ein.

Bei dieser Fülle an Projekten des gemeinsamen Lernens und Lebens und der verschiedenen Austauschprogramme (s. [gymnasium-kerpen.eu/schulprofil.html](http://gymnasium-kerpen.eu/schulprofil.html) S. 3) gibt es keine ständigen fächerübergreifenden Themen für den ev. RU mit anderen Fächern. Darüber hinaus gestalten sich aufgrund der klassenübergreifenden Zusammensetzung der Religionskurse solche fächerübergreifenden Projekte außergewöhnlich schwer.

Innerhalb der parallel laufenden Religions und Philosophiekurse ist eine Zusammenarbeit selbstverständlich. Es gibt Gelegenheit für spontane, fächerübergreifende Aktionen, die sich aus dem Unterrichtszusammenhang ergeben.

Einige Beispiele mögen hier aufgeführt sein:

* Evangelisch – Katholisch:  (Material: Konfessionskoffer)	„Wir besuchen uns gegenseitig“	ev.RU und  kath. RU
* Wer war Adolph Kolping? – Wir fahren gemeinsam auf dem (im letzten Jahr) entwickelten Kolping-Radwanderweg		
* Geschichte der Juden in Kerpen: Was passierte mit den Familien aus Kerpen?		ev. RU und Geschichte
- Besuch des Jüdischen Friedhofs Am Falder		
- Besuch des Stadtarchivs		
- Besuch des Gedenksteins am Zentralfriedhof		
- Begegnung mit Zeitzeugen (ab Klasse 9)		
* Wir lernen ein Bild zu betrachten – erst sehen, dann deuten (vgl. KSA Klasse 7: Sieben Werke...)		ev. RU und Kunst
* vgl. KSA Klasse 6 (Gestaltung eines Kirchenfensters)		

Die Fachkonferenz *Evangelische Religionslehre* umfasst derzeit 5Lehrpersonen. Evangelische Religionslehre wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I zweistündig unterrichtet. Auf Grund des o.a. Schulmottos und -programms gegenüber den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler sehen die Unterrichtenden den RU in einer Sonderrolle:

Der RU will den Schülerinnen und Schülern eine emotionale und religiöse Heimat bieten, in der sich eine eigene, persönliche Lebenshaltung entwickeln kann. Dabei können und sollen religiöse Vorbilder bei der Orientierung hilfreich sein.

Unser zentrales Anliegen an der Europaschule ist es, das christliche bzw. das protestantische Bekenntnis in Bezug zu anderen Sichtweisen der Wirklichkeit und anderen religiösen und säkularen Weltanschauungen zu setzen. So mögen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, sich in der Alltagskultur zurecht zu finden und diese kritisch zu hinterfragen, um so zu sehen, welche sinnstiftenden Deutungen sie mitnehmen und für wichtig halten.

## ***1.6. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit***

### *1.5.1. Ausstattung und räumliche Situation*

Es gibt am Gymnasium Kerpen einen Fachraum Religion für beide Konfessionen, der über einen Internetzugang, ein Whiteboard, eine Fernseh-DVD-Kombination und einen OHP verfügt. Diese Geräte teilen sich alle Lerngruppen, was mitunter zu beträchtlichen Engpässen führt.

Es ist daneben möglich, sich eine Laptop-Beamer-Einheit auszuleihen und OHPs aus dem Medianraum der Schule zu holen.

Folgende Lehr- und Lernmittel stehen bereit:

- \* Bibel (Einheitsübersetzung)
- \* Synopse (Zürcher Evangeliensynopse)
- \* Das Kursbuch Religion, 2015

### *1.5.2. Zusammensetzung der Lerngruppen*

Im Regelfall gibt es neun Züge in jeder Jahrgangsstufe. Je nach der Anzahl protestantischer Schülerinnen und Schüler werden i.d.R. zwei oder auch drei Lerngruppen zusammengesetzt, die ungefähr 18 bis 28 Schülerinnen und Schüler ergeben.

Relevante Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler lassen sich wie folgt beschreiben:

- \*Ein nicht geringer Teil stammt aus der Mittelschicht ,teils mit akademischem Hintergrund
- \* auf vertieftes Grundwissen aus dem Primarbereich kann teilweise zurückgegriffen werden,
- \* es besteht eine freundlich-kritische Nähe zu den protestantischen Grundwerten, den Gemeinden vor Ort und zur evangelischen Kirche,
- \* viele Schülerinnen und Schüler leben in Patchwork-Familien oder in Ein-Eltern Haushalten: Diese Kinder besuchen mehrheitlich den Ganztagsbereich, damit sie tagsüber betreut sind,

\* Lehrerinnen und Lehrer sind für diese Kinder teilweise Elternersatz und häufig erste Ansprechpartner in Krisensituationen – auch und gerade im RU.

Die Zusammenarbeit mit der Fachschaft *Katholische Religionslehre* ist selbstverständlich; regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte – auch Teamteaching- bei parallelen Themen (s.o.) sind fester Bestandteil der Lernkultur.

### **1.7. Grundlagen der Leistungsbewertung**

Die Bewertung oder Beurteilung einer Leistung steht nicht im Gegensatz zu den Inhalten des RU, denn grundsätzlich muss Schule Leistung erwarten und bewerten. „Im Unterricht können Lernende erfahren,“ (...) dass „Leistungen ein Hinweis darauf „ sind, „dass sie ihre Fähigkeiten weiter entwickelt und neue Fähigkeiten erworben haben.“ (Baumann, S. 48) Den Kindern und Jugendlichen „Anlässe zu bieten, etwas zu leisten,

ist auch Aufgabe des Religionsunterrichts.“ (Baumann, S. 49) Die Kriterien hierzu sind, wie Baumann es fordert, „transparent“ (a.a.o. S.49), es gilt als Grundlage § 48 SchulG und §6 APO-SI.

Da die christliche Botschaft ein Angebot ist, die auf einer freien Entscheidung beruht, erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler.

Die individuelle Weise, wie Schülerinnen und Schüler sich in den Unterricht einbringen, erfordert Bewertungskriterien, die die unterschiedlichen Formen von Mitarbeit (u. a. Rollenspiel, Kurzreferat, Gruppenarbeit und Präsentation etc.) erfassen und beurteilen.

Die Beurteilung ihrer Fähigkeiten bezieht sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (KLP Kap.3, S. 36-38).

Beide Fachschaften haben hierzu folgende Bewertungskriterien, die die sonstige Mitarbeit mit einbeziehen, erarbeitet:

1. Die **Qualität** der Beiträge hat Vorrang vor der Quantität.

2. **Regelmäßige aktive Beteiligung** ist wichtig.

3. **Beurteilung und Bewertung von theologischen Zusammenhängen** (Urteilskompetenz/ Handlungskompetenz)

\* Verständnis von Fragestellungen im Kontext ihrer jeweiligen Zeit und Gesellschaft

\* Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen

\*Bewertung der Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns

\*Formulierung eines durch Argumente begründeten Urteils (Sachurteil/ Werturteil)

\* Fähigkeit, sich kritisch mit Deutungen auseinanderzusetzen und selbst an solchen Deutungsprozessen kompetent teilzunehmen

#### 4. Anwenden von theologischem Wissen (Methodenkompetenz/Sachkompetenz)

- \* Methodenarbeit: selbstständige Beschaffung von Informationen,
- \* Analyse und (Re-)Konstruktion von historischen Verläufen und Strukturen
- \* Gebrauch fremdsprachiger Termini technici und sprachliche Verständlichkeit
- \* Zusammenhänge erkennen und darstellen

#### 5. Wiedergeben von Inhalten (Sachkompetenz)

- \* Zusammenfassen von besprochenen Unterrichtsinhalten und basales Wissen, das wiedergegeben werden kann
- \* „Vorlesen“ ist **keine** bewertbare Leistung im Unterricht

Für die mündliche Mitarbeit wurden Noten nach folgenden Kriterien festgesetzt:

<b>Note 1</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Engagiertes Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li><li>• Engagierte Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li><li>• Besonderer analytischer Scharfblick im Umgang mit Unterrichtsgegenständen</li><li>• Häufige Eingabe weiterführender Impulse</li></ul>
<b>Note 2</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aktives und aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li><li>• Häufige, verständige Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li><li>• Regelmäßige Eingabe weiterführender Impulse</li></ul>
<b>Note 3</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li><li>• Regelmäßige-weniger kontinuierliche- Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li></ul>
<b>Note 4</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Passives Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li><li>• Nur seltene Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li></ul>
<b>Note 5</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Geringe Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen</li><li>• Nahezu keine Beteiligung am Unterricht</li><li>• Häufig keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens</li></ul>
<b>Note 6</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine Bereitschaft, dem Geschehen zu folgen</li><li>• Keine Beteiligung am Unterricht</li><li>• Meist keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens</li></ul>



## ***1.8 Qualitätssicherung und Evaluation***

Die Fachkonferenz ev. Rel. erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlage und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Arbeitsplan.

Dieser schuleigene Arbeitsplan wird regelmäßig überprüft und weiter entwickelt, auch vor den Hintergrund interner und externer Evaluation. Dies trägt zur Qualitätsentwicklung und –sicherung des Faches bei.

Es werden Themen bzw .Unterrichtseinheiten erarbeitet, die den Erwerb er zu erwartenden Kompetenzen ermöglichen und ggf. vorhandene regionale Bezüge beachten.

Unter Berücksichtigung des schulinternen Curriculums zum Methodenerwerb wurde ein fachbezogenes und –übergreifendes Konzept entwickelt (s.u. S. 8f.).

Daneben beraten Mitglieder der Fachkonferenz u.a. über Differenzierungsmaßnahmen, wirken bei der Entwicklung eines schulinternen Förderkonzeptes mit und stimmen die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab; dann initiieren und fördern sie Anliegen des Faches bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten (z.B. Teilnahme an der Europawoche, Schulgottesdienste (s.S. 29f.), Projekt „Soziale Verantwortung“ (s. S. 3), Teilnahme an Wettbewerben, Kirchenbesuche, Besichtigungen etc.)

Die Fachkonferenz hat in Zusammenarbeit mit der FK Katholische Religionslehre und der FK Praktische Philosophie ein *Methodenkompendium* zusammengestellt (s.u.) Die Schulentwicklungsgruppe und die von ihr ausgehenden Arbeitskreise haben unter Einbeziehung aller Fachschaften ein Methodenkonzept entwickelt, das der RU in den einzelnen Jahrgangsstufen unter dem Hinweis „Anknüpfung zum Schulprogramm“ und den Rubriken „Methodischer Schwerpunkt“ und „Form der Leistungsüberprüfung“ einbezieht.

Damit die Schülerinnen und Schüler sehen, welche Fähigkeiten sie bereits erworben haben (s. Baumann, S. 49), müssen alle eine Mappe führen, die mit einem Inhaltsverzeichnis versehen ist.

Es sollte möglich sein, im Laufe der Sek I die meisten Methoden des Kompendiums vermittelt zu haben:

- \*Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit /Vertiefung....
- \*Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- \*Ankreuztest: Richtig oder Falsch? Ausfüllen
- \*Ausstellung vorbereiten und durchführen
- \*Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- \*Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- \*Bildmaterial beschriften und erklären

- \*Brief schreiben über Erlebnisse
- \*Buchkritik verfassen
- \*Collagen erstellen
- \*Diagnoseaufgaben bearbeiten
- \*Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- \*Exkursion vorbereiten
- \*Fehlertext korrigieren
- \*Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- \*Fortschritte dokumentieren: Portfolioarbeit
- \*Gedicht schreiben
- \*Glossar erstellen
- \*Gottesdienste planen und mitgestalten
- \*Homepage der Schule aktualisieren incl. Bild/Textgestaltung
- \*in einem Brief auf Anfragen antworten
- \*(Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche oder Moschee – möglichst vor Ort
- \*Leporello erstellen

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind seine Inhalte regelmäßig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am Kernlehrplan und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches Evangelische Religionslehre. So ist von Bedeutung, ob und wie weit Lerngruppen Veränderungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Zu Beginn des Schuljahres werden in einer ersten Konferenz folgende Aspekte angesprochen und geeignete Vereinbarungen getroffen und zur besseren Übersicht in folgender Tabelle festgehalten:

Kriterien	Ist-Zustand Schuljahr 2015/2016	Änderungen/Konsequenzen/Perspektivplanung
<b>Thema</b>		
Fachvorsitz		
Stellvertreter		
<b>Ressourcen</b>		

personell	Fachlehrerinnen und –lehrer	z.Zt. _____ Lehrerinnen und Lehrer	
	Lerngruppen	5: Anzahl Kurse 6: Anzahl Kurse 7: Anzahl Kurse 8: Anzahl Kurse 9: Anzahl Kurse	
räumlich	Lerngruppengrößen		
materiell/sachlich			
Fortbildungsbedarf	kurzfristig	mittelfristig	langfristig

- Für weitere Überlegungen der FK evangelische und katholische Religionslehre s. ANHANG S: 46 ff.

## **2. Unterrichtsvorhaben**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe – Zusammenfassung**

#### **Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am Gymnasium der Stadt Kerpen – Europaschule Jahrgangsstufen 5 und 6**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich ab Klasse 5 in einer neuen Umgebung und in einer sehr viel größeren Schule wahr:

Waren sie in der Grundschule „die Großen“, so sind sie hier jetzt „die Kleinen“.

Sie sind aufgebrochen aus ihren „alten Gewohnheiten“ in etwas Neues, Ungewisses.

An der Person Abrahams können sie entdecken, dass Aufbruch und Neuanfang nicht nur junge Menschen betrifft.

Sie erkennen auch, dass die abrahamitischen Religionen Schrift- bzw. Buchreligionen sind und sehen, dass religiöse Feste an einem Jahreslauf und/oder an einem wichtigen Ereignis festgemacht sind.

Im Rahmen unseren schulinternen Methodencurriculums (s. S. 1f.) wenden die Schülerinnen und Schüler auch im ev. RU die in diesen Jahrgängen zu erlernenden Methoden wie die des kreativen Schreibens oder die der Informationsbeschaffung an. Sie werden vertiefend in die Methode der Bildanalyse in der sog. 3-Schrittmethodeneingeführt und geübt.

### 2.1.1 Themenübersicht für die Jahrgangsstufen 5 und 6

5.1	5.2	6.1	6.2
<p><b>Inhaltsfeld 1:</b></p> <p>Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>*Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p> <p>* Aufbruch und Neuanfang als Metapher für Lebensveränderungen (Schulwechsel)</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b></p> <p>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und die Konsequenzen im Alltag (abrahamitische Religionen als Schriftreligionen)</p>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b></p> <p>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und die Konsequenzen im Alltag (abrahamitische Religionen als Schriftreligionen)</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b></p> <p>Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b></p> <p>Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Lebensangebote des Jesus von Nazareth (dargestellt an der Lektüre Benjamin und Julius)</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b></p> <p>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung (Schöpfungserzählungen)</p>	<p><b>Inhaltsfeld 4:</b></p> <p>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b></p> <p>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten gestern und heute</p>



### 2.1.2 Schulhalbjahr 5.1.

<b>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</b>	<b>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b>		
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>  *Gottesvorstellungen im Lebenslauf  * Aufbruch und Neuanfang als Metapher für Lebensveränderungen  (Schulwechsel)	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>  Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und die Konsequenzen im Alltag		
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS  -identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK)  - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihre Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltungen (SK/DK)  -beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar (HK/DK)  -gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen diese ab (SK/GK)  -verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen (SK/GK)  -benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal biblischen Texten zukommen (MK)  -identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS  -identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen an Hand von Merkmalen (SK/WK)  -vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK)  -beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu (HK/GK)  -prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (UK)  -legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zugrunde gelegte Maßstäbe gefällt werden (UK)		

Darstellungen (MK)			
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die SuS -legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, -beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen (WK) -unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott. (DK) - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, -entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, -setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen andere auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. (UK)	<b>Kompetenzerwartungen</b> Die SuS -identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. (WK) erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, (DK)		

## Schulhalbjahr 5.2.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und die Konsequenzen im Alltag (abrahamitische Religionen als Schriftreligionen)</p>	<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, hist. Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK)</li> <li>-finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK)</li> <li>-benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen (MK)</li> <li>-identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (MK)</li> <li>-setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung (HK/DK)</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen an Hand von Merkmalen (SK/WK)</li> <li>-beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Bez. zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK)</li> <li>-formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (HK/DK)</li> <li>-identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (MK)</li> <li>-ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben ((HK/DK)</li> <li>-vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar (HK/DK)</li> <li>-begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert (HK/DK)</li> </ul>



<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Die SuS</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Die SuS</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>· benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. (WK)</li> <li>- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. (WK)</li> <li>- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,</li> <li>- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung (DK)</li> <li>- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime. (UK)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,</li> <li>· beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, (WK)</li> <li>- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,</li> <li>· erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, (DK)</li> <li>- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> <li>-beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben (UK)</li> </ul>	

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Projekt „Lernen lernen“ Methoden und Möglichkeiten effektiven Lernens;

Lerntypentests...) Soziales Lernen: Ich kann mit jedem Mitschüler ein Team bilden...

**Methodischer Schwerpunkt:** Materialbeschaffung und....

**Form der Leistungsüberprüfung:** \*.... kreatives Umsetzen in einen fiktiven Brief oder ein fiktives Gespräch \*Heftführung

### 2.1.3 Schulhalbjahr 6.1.

<b>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b>	<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b>
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote des Jesus von Nazareth (dargestellt an der Lektüre Benjamin und Julius)	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung (Schöpfungserzählungen)
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK)</li> <li>- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (SK/WK)</li> <li>-untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)</li> <li>-erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung (SK/DK)</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK)</li> <li>-entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche (SK/DK)</li> <li>-vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK)</li> <li>-bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)</li> </ul>
<p><b>Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen</li> <li>-benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute (SK/WK)</li> <li>-deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,</li> <li>-leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,</li> <li>-erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist</li> </ul>	<p><b>Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,</li> <li>· beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. (WK)</li> <li>- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,</li> <li>· erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als</li> </ul>

<p>(SK/DK)</p> <p>-vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK)</p> <p>-erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag (UK)</p> <p>-erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren (HK)</p>	<p>Schöpfung Gottes. (DK)</p> <p>- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. (UK)</p>
---	--

## Schulhalbjahr 6.2.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten gestern und heute
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Bez. zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK)</li> <li>-identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen an Hand von Merkmalen (SK/WK)</li> <li>-formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (HK/DK)</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)</li> <li>-prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (UK)</li> <li>-prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen auf das eigene Verhalten (HK/GK)</li> </ul>
<p><b>Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,</li> <li>-identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. (WK)</li> <li>-vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,</li> <li>-deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft. (DK)</li> </ul>	<p><b>Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,</li> <li>· beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (WK)</li> <li>-deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,</li> <li>-vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie. (DK)</li> <li>-überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen. (UK)</li> </ul>

<p>-vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,</p> <p>· setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu. (UK)</p>	
<p><b>Methodischer Schwerpunkt:</b></p> <p>*Erfassen des Inhalts einer Lektüre</p> <p>* Erstellen eines Glossars (Personen, Orte, termini technici)</p>	<p><b>Form der Leistungsüberprüfung:</b></p> <p>* Verfassen eines Anspiels</p> <p>* Erarbeitung einer Collage</p> <p>* Heftführung</p>

## 2.2 Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe - Zusammenfassung

<b>Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre des Gymnasiums der Stadt Kerpen – Europaschule</b> <b>Jahrgangsstufen 7 bis 9</b>
---

Die Verteilung der Inhaltsfelder und der inhaltlichen Schwerpunkte der Klassen 7 bis 9 wird weiterhin bestimmt durch Anknüpfungspunkte an das Schulprogramm (s. Übersicht S. 4).

Dabei rücken Fragen der Schülerinnen und Schüler nach der eigenen Lebensführung und ihre Möglichkeiten, ein selbst verantwortliches Leben zu führen, in den Mittelpunkt.

Es ist eine Zeit des kritischen Hinterfragens von Kirche (8.1), der religiösen Phänomene (8.2) und schließlich der Frage nach Gott (9.2). In dieser Zeit, in der sich die Jugendlichen auch von Eltern und Lehrern abgrenzen, werden auf der Grundlage des christlichen Glaubens andere Religionen und Weltanschauungen gegenübergestellt (7.2), um diesen christlichen Glauben als Angebot einer Lebensorientierung zu erfahren. Dies geschieht zunächst durch die Beschäftigung mit dem Thema „Diakonie als protestantischer Einsatz für die Würde des Menschen... (7.1) und lässt am Ende die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass Diakonie die sichtbare Umsetzung der Botschaft Jesu vom Reich Gottes darstellt (7.2), ehe sie sich kritisch mit der Auferstehung auseinandersetzen (8.1).

Daneben bieten unterschiedliche Biographien von Männern und Frauen als Identifikationsangebote durchaus die Möglichkeit, eine eigene evangelische und gesellschaftlich geprägte Identität zu entwickeln.

Die Abgrenzung von den Eltern geht auch einher mit der Ablösung vertrauter, kindlicher Sichtweisen: Der liebe Gott im Himmel scheint zu einer Märchengestalt zu werden.

Hier sind der Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen, sowie das kritische Fragen nach der Existenz Gottes (9.2) wichtig. Gemäß dem Methodencurriculum der Schule entwickeln und erproben uS Suchstrategien im Internet oder der Bibliothek

## 2.2.1 Themenübersicht für die Jahrgangsstufen 7 – 9

Klasse 7.1	Klasse 7.2	Klasse 8.1	Klasse 8.2	Klasse 9.1	Klasse 9.2
<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie als protestantischer Einsatz für die Würde des Menschen und für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung</p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt am Beispiel zweier atl. Propheten</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Phänomene in der Jugendkultur, Gesellschaft und Staat</p>	<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebot</p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes am Bsp. der Bergpredigt</p>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Prägungen religiöser Art in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Dialog mit Religionen und Weltanschauungen</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p>
		↓		↓	↓
		<b>KSA</b> Beitrag f. Kirchenzeitung		<b>KSA</b> Handykamera	<b>KSA</b> Texte f. Poetry Slam

### 2.2.2 Schulhalbjahr 7.1.

<b>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</b>	<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b>
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie als protestantischer Einsatz für die Würde des Menschen und für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <p>--ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös- kulturellen Zusammenhang ein (SK/WK)</p> <p>-erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK/DK)</p> <p>--gewinnen methodisch geleitet Zugang zu biblischen Texten (MK)</p>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <p>-differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK)</p> <p>-vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab (HK/DK)</p> <p>-begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert (HK/DK)</p>
<p><b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <p>- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,</p> <p>- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. (WK)</p> <p>-arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als</p> <p>Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,</p> <p>-erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung. (DK)</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <p>-unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</p> <p>· identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe. (WK)</p> <p>- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</p> <p>· erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. (DK)</p> <p>-beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw.</p>



-unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,  
-beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute. (UK)

Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs (UK)  
-erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung (UK),  
-setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK)

## Schulhalbjahr 7.2

<b>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b>	<b>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b>
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab (HK/DK)</li> <li>-begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert (HK/DK)</li> <li>-begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bez. auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK)</li> <li>-erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse (MK)</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK)</li> <li>-erschließen methodisch geleitet (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse (MK)</li> <li>- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös- kulturellen Zusammenhang ein (SK/WK)</li> <li>-vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SKWK)</li> <li>-entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit HK/GK)</li> <li>-gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK)</li> <li>-beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)</li> </ul>
<p><b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst-und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.(WK)</li> </ul>	<p><b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,</li> <li>-erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und</li> </ul>

<p>- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. (DK)</p> <p>- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</p> <p>- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.(UK)</p>	<p>Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. (WK)</p> <p>- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,</p> <p>- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.(DK)</p> <p>-erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,</p> <p>-setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. (UK)</p> <p>-sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. (HK)</p>
<p><b>Anknüpfung zum Schulprogramm:</b> 1. Halbjahr: Projekt Naturwissenschaften 2.Halbjahr: Projekt Suchtprophylaxe</p>	<p><b>Methodischer Schwerpunkt:</b> Präsentationstechniken und Materialbeschaffung vertiefen</p> <p><b>Form der Leistungsüberprüfung</b> *Kurze Rollenspiele entwickeln / Kurzreferate verfassen und halten *Heftführung</p>

### 2.2.3 Schulhalbjahr 8.1

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)</li> <li>- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte insbesondere den historisch-kritischen Zugang (MK)</li> <li>- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös- kulturellen Zusammenhang ein (SK/WK)</li> <li>- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK/WK)</li> <li>- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK/WK)</li> <li>- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK)</li> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (...) und nicht verbale (...) religiöse Zeugnisse (MK)</li> <li>- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte insbesondere den historisch-kritischen Zugang (MK)</li> <li>- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (HK/DK)</li> <li>- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander (HK/DK)</li> <li>- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK)</li> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (...) und nicht verbale (...) religiöse Zeugnisse (MK)</li> </ul>
<p><b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, -beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,</li> <li>- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (WK)</li> <li>- deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,</li> <li>- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (DK)</li> <li>- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,</li> </ul>	<p><b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,</li> <li>- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. (WK)</li> <li>- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von</li> </ul>

(UK)

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. (HK)

Kirche,

- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. (DK)

- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),

- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),

· beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (UK)

## Schulhalbjahr 8.2.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt am Bsp. zweier alt. Propheten	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Phänomene in der Jugendkultur, Gesellschaft und Staat
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht religiösen Kontexten zu (SK/DK) -ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, soziologischen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (SK/DK) -prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK/GK) -erschließen methodisch geleitet verbale (...) und nicht verbale (...) religiöse Zeugnisse (MK) -beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen (HK/DK) -respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation (HK/DK)
<b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. (WK) - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. (DK) - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. (UK) - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.(HK)	<b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, (WK) - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (DK) - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft. (UK)
<b>Anknüpfung zum Schulprogramm:</b> * 1. Hj.: Medienwoche, Fotomontage, Vertiefen bereits erlernter Präsentationstechniken	<b>Methodischer Schwerpunkt:</b> Vertiefen von Präsentationstechniken <b>Form der Leistungsüberprüfung:</b> u.a. * Kurzreferat, * Rollenspiel *Heftführung

### 2.2.4 Schulhalbjahr 9.1.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebot	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Welt- und Selbstverständnis erweitern kann (SK/WK) - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen (HK/GK) - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte insbesondere den hist.-krit. Zugang (MK) - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK)	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK) - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder), religiöse Zeugnisse (MK) - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte insbesondere den hist.-krit. Zugang (MK)
<b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, (WK) - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen, (DK) - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, (UK) - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern. (HK)	<b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. (WK) - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. (DK) - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (UK)

## Schulhalbjahr 9.2

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Inhaltsfeld 5: Dialog mit Religionen und Weltanschauungen
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK/DK) -gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen (HK/GK) -gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit (HK/GK)	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - setzen sich mit der Berechtigung mit Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion (UK) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. (UK) - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder), religiöse Zeugnisse (MK) -beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)
<b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart, (WK) -unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. (DK) - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (UK)	<b>Kompetenzerwartungen:</b> Die SuS - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, -identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, -identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (WK) - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, - erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (DK) - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,



- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes. (UK)

**Anknüpfung zum Schulprogramm:** \* 1. Hj.: Berufsorientierungswoche  
\* Nikolausaktion für die Kerpener Tafel  
\* 2. Hj. Boys-and-Girls-Day

**Methodischer Schwerpunkt:** \* Vertiefen von Präsentationstechniken  
\* Mithilfe bei der Spendenaktion  
**Form der Leistungsüberprüfung:** u.a. \* Kurzreferat, \* Rollenspiel \* Heftführung

### 3. Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)

Die Kompetenzsicherungsaufgaben sind so gestaltet, dass sie nicht mehr als eine Doppelstunde benötigen. (s. Checkliste KSA, in: Hilfe zur Erstellung von KSA, QUA-LiS NrW, Mat. Nr. 2735, S. 2) und zu kreativen Produkten führen (ebd. S. 2)

#### 3.1 Kompetenzsicherungsaufgabe Jahrgangsstufe 5

**Situation:** Du hast dich hier an unserer Schule gut eingelebt, hast neue Freunde gefunden und du bist gern hier. Nach den Sommerferien kommen neue Fünfer und du wirst nicht mehr zu den Kleinen gehören!

**Aufgabe:** Schreibe für den Begrüßungsgottesdienst für die neuen Fünfer entweder  
\* Worte zur Begrüßung und zum Mut machen oder  
\* Wünsche, die du den Neuen auf den Weg geben möchtest  
\* Suche nach einem Zeichen (Symbol), was wir den Neuen im Gottesdienst überreichen können.

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 1: Inhaltlicher Schwerpunkt: Aufbruch und Neuanfang als Metapher für Lebensveränderungen	Inhaltsfeld 6: Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
<b>Sachkompetenz</b> Wahrnehmungskompetenz	Beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen		-identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen -identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen an Hand von Merkmalen

<b>Sachkompetenz</b> Deutungskompetenz	-unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich veränderten Vorstellungen von Gott -entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott	erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens	beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Bez. zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen
<b>Sachkompetenz</b> Gestaltungskompetenz			-gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen diese ab, -verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen
<b>Urteilskompetenz</b>	setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu	beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime	
<b>Handlungskompetenz</b> Dialogkompetenz			-beschreiben eigene religiöse bzw. nicht religiöse Überzeugungen und stellen diese dar -vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar
<b>Methodenkompetenz</b>			identifizieren und erschließen unterschiedliche und grundlegende Formen religiöser Sprache

### 3.2. Kompetenzsicherungsaufgabe Jahrgangsstufe 6

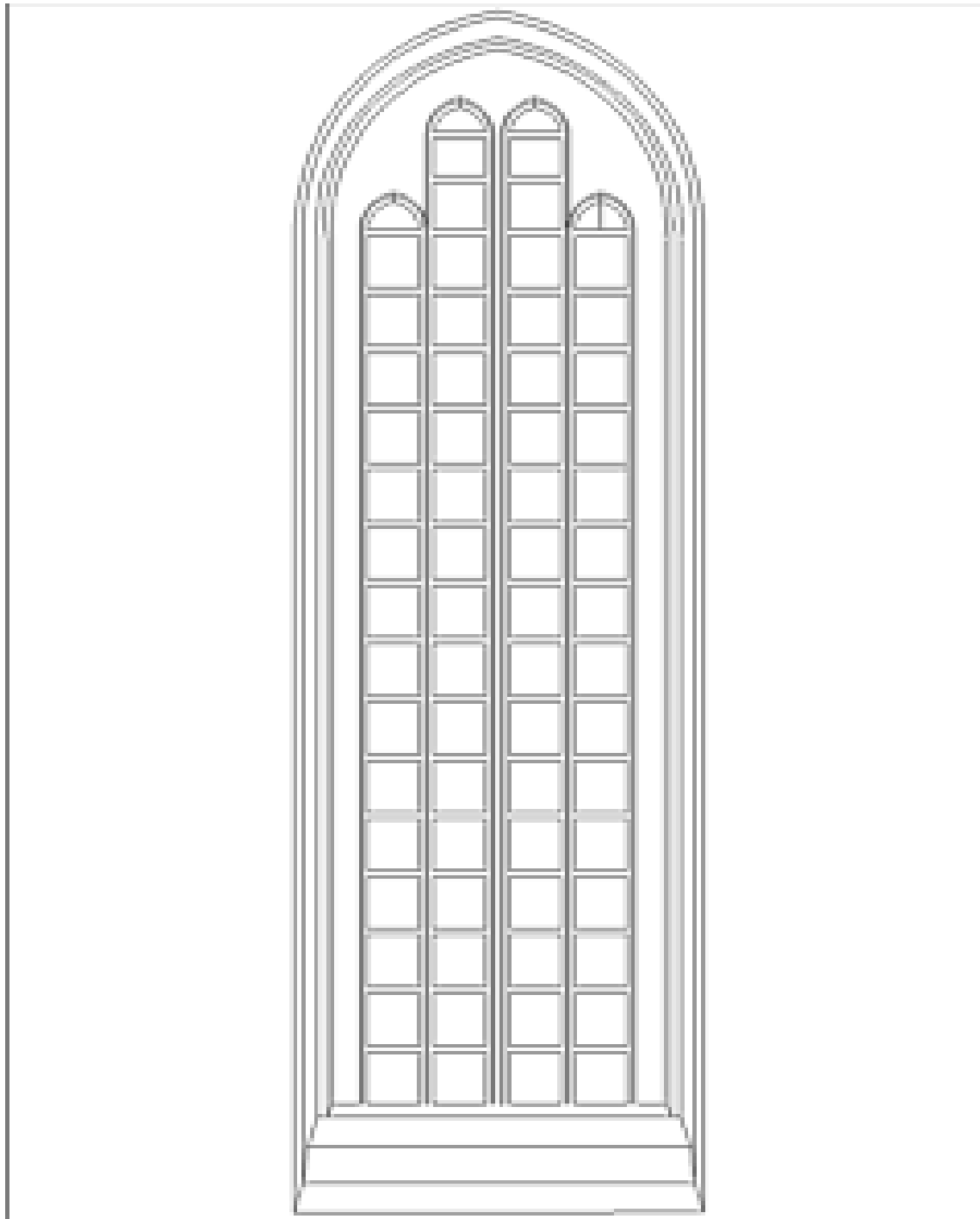
**Situation:** Du hast dich in diesem Schuljahr mit Schöpfungserzählungen, Propheten und der Umwelt Jesu beschäftigt und dabei Vieles entdecken können.

**Aufgabe:** Gestalte mit Hilfe einer Vorlage und einer Folie ein Kirchenfenster, dem du Motive und Farben gibst. Du kannst es nach seiner Fertigstellung vorstellen und uns erläutern, was du gestaltet hast. **ACHTUNG:** Wir machen einen Wettbewerb. Das schönste Fenster wird im Gang zum Sekretariat aufgehängt oder wird auf die Weihnachtskarte, die unsere Schule jedes Jahr verschickt, gedruckt!

<b>Komptenzbereiche</b>	<b>IF 2 Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote des Jesus von Nazareth Die SuS</b>	<b>IF 3 Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung Die SuS</b>	<b>IF4 Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt Die SuS</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen  Die SuS</b>
<b>Sachkompetenz</b> Wahrnehmungskompetenz	-beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen	-identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes	-beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen	
<b>Sachkompetenz</b> Deutungskompetenz	-erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist, -deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition	-erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,	-deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft	-beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Bez. zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK) -erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende

				Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung (SK/DK)
<b>Urteilskompetenz</b>	-vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu		-setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und beziehen Stellung dazu	-prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar
<b>Handlungskompetenz</b>		-setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung		-formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (HK/DK)





### 3.3 Kompetenzsicherungsaufgabe Jahrgangsstufe 7

**Situation:** Der Gemeindebrief hat im letzten Quartal die *Sieben Werke der Barmherzigkeit* von P. Brueghel als Titelblatt.



[www.google-bilder.de](http://www.google-bilder.de)

#### **Aufgabe:**

Erkundige dich über diese sieben Werke, die auf dem Bild dargestellt sind und entwirf mit deinem Nachbarn einen Artikel für den Gemeindebrief, in dem für die diesjährige Diakonie Sammlung (an der Haustür) geworben werden soll: Erläutere dem Leser, warum und weshalb diakonisches Handeln in der Gemeinde und in der Welt sinnvoll und wichtig ist

<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 2</b> <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	<b>Inhaltsfeld 3</b> <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie als protestantischer Einsatz für die Würde des Menschen und für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	<b>Inhaltsfeld 1</b> <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorisches Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
<b>Sachkompetenz</b> Wahrnehmungskompetenz		-identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe	-benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung	
<b>Sachkompetenz</b> Deutungskompetenz	-beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft		-erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.	-erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK/DK)
<b>Urteilskompetenz</b>	-erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu	-beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs		-differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft
<b>Handlungskompetenz</b> Dialogkompetenz		-setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab		
<b>Handlungskompetenz</b> Gestaltungskompetenz			-prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu	



### 3.4 Kompetenzsicherungsaufgabe Jahrgangsstufe 8

**Situation:** Du hast bereits zu Beginn dieses Schuljahres das Fotografieren und das Medium Bild bzw. Bildergeschichte kennen gelernt.

**Aufgabe:** \* Sammle mit deiner Handykamera auf unserem weitläufigen Schulgelände Gegenstände bzw. Erscheinungen und Symbole, die deiner Meinung nach mit Religion zu tun haben.

\*Drucke diese Fotos aus und gestalte damit ein Plakat oder eine Collage. Begründe dort, warum diese Bilder Ausdruck von Religion sind.

<b>Kompetenzbereiche</b>  <b>Die SuS ....</b>	<b>Inhaltsfeld 2</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung	<b>Inhaltsfeld 4</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	<b>Inhaltsfeld 6</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
<b>Sachkompetenz</b> Wahrnehmungskompetenz		-beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart	-identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft	-beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann -unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten
<b>Sachkompetenz</b> Deutungskompetenz	-deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung		-unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale	
<b>Urteilskompetenz</b>		-beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben	-beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft	-begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab
<b>Handlungskompetenz</b> Dialogkompetenz	- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen			-erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit

### 3.5 Kompetenzsicherungsaufgabe Jahrgangsstufe 9

**Situation:** Du bist zufällig auf die Texte „Abenteuerland“ der Gruppe PUR und auf „Demo“ von Herbert Grönemeyer gestoßen, als du nach Karten zu einem Konzert deiner Lieblingsband im Internet gesucht hast. (s. Seite 27ff.- Quelle: songtexte. com )

**Aufgabe:** Entwickle aus den Zeilen oder den Strophen beider Lieder einen neuen Text und stelle diesen dann vor.

TIPP: Erkundige dich bei Wikipedia über den Begriff „Poetry Slam“)

<b>Kompetenzbereiche Die SuS .....</b>	<b>Inhaltsfeld 1</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	<b>Inhaltsfeld 5</b> Dialog mit Religionen und Weltanschauungen	<b>Inhaltsfeld 6</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
<b>Sachkompetenz</b> Wahrnehmungskompetenz	-identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern	-identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie ihrer Funktionalisierung	- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religions- gemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart,	-beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Welt- und Selbstverständnis erweitern kann
<b>Sachkompetenz</b> Deutungskompetenz		-erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen	-unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale	-erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeits- anspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen
<b>Urteilskompetenz</b>	-unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen	-erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott	-beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft	-beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen

### *3.5.1 Songtexte zur Aufgabe*

#### **Abenteuerland**

Der triste Himmel macht mich krank,  
Ein schweres graues Tuch,  
Das die Sinne fast erstickt.  
Die Gewohnheit zu Besuch.  
Lange nichts mehr aufgetankt,  
Die Batterien sind leer.  
In ein Labyrinth verstrickt,  
Ich seh' den Weg nicht mehr.  
Ich will weg, ich will raus  
Ich will - ich wünsch mir was  
Und ein kleiner Junge nimmt mich an der Hand.  
Er winkt mir zu und grinst:  
Komm hier weg, komm hier raus  
Komm, ich zeig dir was  
Das du verlernt hast, vor lauter Verstand!

Komm mit  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Auf deine eigene Reise  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Der Eintritt kostet den Verstand  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Und tu's auf deine Weise  
Deine Phantasie schenkt dir ein Land  
Das Abenteuerland

Neue Form, verspielt und wild,  
Die Wolken mal'n ein Bild.  
Der Wind pfeift dazu dieses Lied,  
In dem sich jede Wunsch erfüllt.

Ich erfinde, verwandle mit Zauberkraft,  
Die Armee der Zeigefinger brüllt: "Du spinnst!"  
Ich streck' den Finger aus  
Ich verhexe, verbanne, ich hab die Macht  
Solange der Kleine da im Spiegel da noch grinst!

Komm mit  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Auf deine eigene Reise  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Der Eintritt kostet den Verstand  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Und tu's auf deine Weise  
Deine Phantasie schenkt dir ein Land  
Das Abenteuerland

Peter Pan und Captain mit siebzehn Feuerdrachen,  
Alles kannst du sehen, wenn du willst.  
Donnervögel, Urgeschrei, Engel, die laut lachen,  
Alles kannst du hören, wenn du willst.  
Du kannst flippen, flitzen, fliegen und das größte Pferd kriegen.  
Du kannst tanzen, taumeln, träumen und die Schule versäumen.  
Alles das ist möglich in dir drin, in deinem Land,  
Trau dich nur zu spinnen, es liegt in deiner Hand.

Komm mit ... auf deine eigne Reise.  
Komm mit, und tu's auf deine Weise!

Komm mit  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Auf deine eigene Reise  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Der Eintritt kostet den Verstand  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Und tu's auf deine Weise

Deine Phantasie schenkt dir ein Land  
Das Abenteuerland

Komm mit  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Auf deine eigene Reise  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Der Eintritt kostet den Verstand  
Komm mit mir ins Abenteuerland  
Und tu's auf deine Weise  
Deine Phantasie schenkt dir ein Land  
Das Abenteuerland

Komm mit, ins Abenteuerland...

### **Demo (Letzter Tag) Songtext**

Weiß man, wie oft ein Herz brechen kann?  
Wie viel Sinne hat der Wahn?  
Lohnen sich Gefühle?

Wie viele Tränen passen in einen Kanal?  
Leben wir noch mal?  
Warum wacht man auf?  
Was heilt die Zeit?

Ich bin dein 7. Sinn,  
Dein doppelter Boden,  
Dein zweites Gesicht.  
Du bist eine kluge Prognose,  
das Prinzip Hoffnung,  
ein Leuchtbalken aus der Nacht.  
Irgendwann find und lieb ich dich ...

Ich bin eine deiner Farben,

kannst mich wählen, kannst sie tragen,  
Kannst sie bleichen.  
Verrat dir alle Geheimzahlen,  
Werd dir die kühnsten Träume ausmalen,  
Werd dir erklären, wovon ich nichts versteh.  
Ich bin dein 7. Sinn,  
Dein doppelter Boden,  
Dein zweites Gesicht.  
Du bist eine sichere Prognose,  
das Prinzip Hoffnung,  
ein Leuchtbalken aus der Nacht.  
Irgendwann find und lieb ich dich ...

Das Leben fließt rot in unseren Venen,  
Ich servier dir's auf einem goldenen Tablett.  
Du holst mich aus dem grauen Tal der Tränen,  
Lässt alle Wunder auf einmal geschehen,  
Dass mir Hören und Sehen vergeht.

Ich bin dein 7. Sinn,  
Dein doppelter Boden,  
Dein zweites Gesicht.  
Eine Lieblingsfarbe,  
Dein sportlichster Wagen,  
Dein tiefster Tauchgang,  
Dein Segelflug.

Du bist eine gute Prognose,  
Das Prinzip Hoffnung,  
Ein Leuchtbalken aus der Nacht.  
Ich find dich und lieb dich mehr als mich.  
Ich lieb dich mehr als mich.  
Irgendwann find ich dich.  
Ich find dich oder nicht.

Ich lieb dich mehr als mich und ich finde dich.  
Ich find dich oder nicht.

#### 4. Literatur

- Baumann, Ulrike, Beurteilen, beraten, Schulleben gestalten, in: Religionsdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2005, S. 48-56
- <http://www.gymnasium-kerpen.eu/die-schule/leitsatz.html>
- <http://www.gymnasium-kerpen.eu/die-schule/schulprofil.html>
- <http://www.kunstunterricht.de/material/vtuempling>
- [www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/](http://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/)
- Inspiration suchen: Beispiel eines schulinternen Curriculums: Fr. –Bährens-Gymnasium Schwerte (Mat. Nr. 3322)
- Hilfe zur Erstellung von KSA (Mat. Nr. 2735)
- Hilfen zur Umsetzung schulinterner Curricula (Mat. Nr. 2733)
- KLP Evangelische Religionslehre Sek I

## 5. ANHANG: Qualitätssicherung und Evaluation

Bewertungskriterien „Sonstige Mitarbeit“ im Fach evangelische und katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I

### 1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Nach folgenden Kriterien werden die Beiträge im Unterrichtsgespräch gewichtet:

- **Qualität** der Beiträge hat insgesamt Vorrang vor der Quantität
- **Beurteilung und Bewertung von theologischen Zusammenhängen (Urteilskompetenz/Handlungskompetenz)**
  - Verständnis von theologischen Fragestellungen im Kontexten ihrer jeweiligen Zeit und Gesellschaft
  - Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen
  - Bewertung der Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns
  - Formulierung eines durch Argumente begründeten Urteils (Sachurteil/ Werturteil)
  - Fähigkeit, sich kritisch mit Deutungen auseinanderzusetzen und selbst an solchen Deutungsprozessen kompetent teilzunehmen
- **Anwenden von theologischem Wissen (Methodenkompetenz/Sachkompetenz)**
  - Methodenarbeit: eigenständige Beschaffung von Informationen, Analyse und (Re-) Konstruktion von historischen Verläufen und Strukturen
  - Gebrauch der Fachsprache und sprachliche Verständlichkeit
  - Zusammenhänge erkennen und Darstellen
- **Wiedergeben von Inhalten (Sachkompetenz)**
  - Zusammenfassen von besprochenen Unterrichtsinhalten und basales Wissen kann wiedergegeben werden.
  - „Vorlesen“ ist keine bewertbare Leistung im Unterricht!
- Wichtig ist die **regelmäßige aktive Beteiligung** am Unterricht



## 2. Gewichtung der mündlichen und schriftlichen Beteiligung

<b>Mündlich 75%</b>		<b>Schriftlich 25%</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge zum Unterrichtsgespräch</li> <li>• Kurzreferate</li> </ul>	Note	Gewichtung Die Angaben zur Gewichtung sind nicht obligatorisch!	
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Problembewusstsein und Herstellung von größeren Zusammenhängen, Differenzierung von Perspektiven, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Verknüpfung von Kenntnissen, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Angemessene und klare sprachliche Darstellung unter Einschluss fachsprachlicher Terminologie in ganz besonderem Maße.	sehr gut	Lernzielkontrolle (nicht obligatorisch) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max. 10-15 min Dauer</li> <li>• Angekündigt</li> <li>• <u>Empfehlung</u>: 2 pro Halbjahr</li> <li>• 1 x Methode/ 1 x Inhalt</li> </ul>	(7,5 %)
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Problembewusstsein, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem und zwischen verschiedenen Sichtweisen. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Angemessene klare sprachliche Darstellung unter Einschluss fachsprachlicher Terminologie.	gut	Hefte/ Mappen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständigkeit</li> <li>• Sauberkeit</li> <li>• Schriftbild</li> <li>• Orthografie</li> <li>• Ausgestaltung</li> </ul>	3%
Freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	befriedigend	Projektmappen (nicht obligatorisch) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stationenlernen</li> <li>• Lernmappen</li> <li>• Protokolle</li> <li>• Projekte</li> </ul>	(12,5%)
Es muss erkennbar sein, dass dem Unterricht kontinuierlich gefolgt wird (incl. Hausaufgaben). Zusätzlich, mindestens gelegentlich, Mitarbeit im Unterricht. Äußerung beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und entsprechen den Anforderungen zu annähernd 50%.	ausreichend	Hausaufgabenüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unangekündigte schriftl. Überprüfung der Hausaufgabe</li> </ul>	2%
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind häufig nicht oder nur teilweise richtig.	mangelhaft		
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	ungenügend		

### 3. Evaluation des RU durch die SuS

## *Auswertungs- und Rückmeldemöglichkeit am Schuljahresende*

Name des Schülers/in.....

Jahrgangsstufe/Klasse.....

► Ich halte die Note.....in diesem Jahr für berechtigt, weil.....

► Ich bin mit dieser Note      zufrieden                      nicht zufrieden      (bitte einkreisen)

► Ich nehme mir für das kommende Jahr im Hinblick auf meine Note Folgendes vor

► was habe ich in diesem Jahr gelernt und was hat mir besonders viel Spaß im Religionsunterricht bereitet?

► Was war langweilig und hat keinen Spaß gemacht?

► was kann ich selber dazu beitragen, dass es in Zukunft nicht langweilig im Religionsunterricht wird und sich die Qualität des Unterrichts verbessert?

► ich habe folgenden Verbesserungsvorschläge/ Wünsche